

„... sie werden Gott schauen!“

Matthäus 5,8

Gott zu begegnen und ihn zu erfahren ist der Wunsch vieler Menschen. Dieses Verlangen ist eine Ursehnsucht, die in jedem Menschen schlummert. Ihr Erwachen und ihre Befriedigung setzt ungeahnte Kräfte im Menschen frei.

„Glücklich, die reinen Herzens sind, sie werden Gott schauen.“
Matthäus 5,8

Jesus spricht in Matthäus 5,8 eine Gottesschau für die Zukunft an. Er macht klar, dass hier noch etwas auf uns zukommt. Dabei kann diese Begegnung mit Gott zunächst verschiedene Aspekte haben. Sie kann Teil der christlichen Hoffnung sein: Jesus, den Sohn Gottes so zu sehen, wie er ist (1. Johannes 3,2). Eine Gottesbegegnung kann aber auch zur Erfahrung des Gerichts werden (Offenbarung 20,11ff.). Aber Begegnung mit Gott soll für den Menschen gerade nicht im Letzteren enden. Jesu Ziel ist es, dass wir dem Weltenrichter ins Angesicht schauen können, ohne beschämt zu werden (1. Johannes 2,28).

Gott zu schauen - um dieses Ziel zu erreichen nennt Christus eine Bedingung. Er sagt: *„Glücklich, die reinen Herzens sind, sie werden Gott schauen.“*

Wie häufig in der Bergpredigt greift Jesus hier auf das Alte Testament zurück. Wer dort Gott an seinem Wohnort im Tempel schauen wollte, musste reinen Herzens sein (Psalm 24,3-4). Damit ist der entscheidende Begriff für die Gottesbegegnung gefallen: das Herz.

Das Herz

Der Begriff „Herz“ beschreibt im Alten Testament am umfassendsten die Konstitution des Menschen. Die Bezeichnung als Organ spielt dabei nur eine Nebenrolle. Und wo sie gemeint ist, ist fast ausschließlich die Tätigkeit des Herzens im geistlich-seelischen Bereich berücksichtigt.

Dem Herzen wird der Bereich des Begehrens zugesprochen. Verborgenen im Innersten findet sich das heimliche Begehren des Herzens (Psalm 21,3, Sprüche 6,25). Hier hat z.B. der Hochmut seinen verborgenen Sitz (5. Mose 8,14; Daniel 5,20ff.). Herz meint die Emotionen, die irrationalen

Schichten des Menschen, die ganze Palette seiner Gefühle. Es ist Sitz der Freude, der Angst, des Kammers, der Heiterkeit, des Mutes usw.

Wenn wir aber zu dem eigentlichen Kern der Bedeutung von „Herz“ vordringen wollen, dann liegt dieser in einem völlig anderen Bereich. Die meisten Leser des Alten Testaments siedeln „Herz“ spontan im Bereich der Gefühle an. Und weil der Begriff Herz so oft vorkommt, haben wir den Eindruck, dass der alttestamentliche Mensch eher von seinen Gefühlen her bestimmt wird. Diese Ansicht ist ein Irrtum.

Ein denkendes Herz

Die eigentliche Bedeutung des Begriffs „Herz“ liegt in seiner intellektuellen Funktion. Mehr als die Hälfte der Stellen, die mit „Herz“ übersetzt werden, könnte man ebenso mit Geist, Kopf oder Gehirn übersetzen.

In 5. Mose 29,3 finden wir geradezu eine Definition von Herz: mit dem Herzen gilt es zu verstehen, zu erkennen (auch 5. Mose 8,5). Das weise Herz befähigt Salomo Gut und Böse zu unterscheiden (1. Könige 3,9ff.).

Salomo urteilt nicht „aus dem Bauch heraus“, sondern seine Erkenntnisfülle - man könnte auch sagen seine Bildung - befähigte ihn, weise zu urteilen und ein hohe dichterische Sprache zu entwickeln.

Jemanden das Herz nicht mitteilen meint nicht „du liebst mich nicht“, sondern stellt fest: *„Du lässt mich nicht teilhaben an deinem Wissen“* (Richter 16,15ff.). Im Herzen werden vernünftige Gedanken erwogen (1. Mose 17,17) und es kann direkt für Verstand stehen (vgl. Prediger 10,2f.). Man kann noch mehr Beispiele geben um zu zeigen, dass das Spezifische an „Herz“ Erkenntnisvermögen, Vernunft,

„Glücklich der Mensch, dessen Stärke in dir ist, in dessen Herz gebahnte Wege sind.“

Psalm 84,6



Verstand und Verstehen, Einsicht, Nachdenken, Urteilen usw. ist.

Das Herz - der Kern der Persönlichkeit

Wenn Jesus also für die Gottesbegegnung ein reines Herz voraussetzt, spricht er damit den innersten Kern der Persönlichkeit an. Den Ort, an dem die entscheidenden Weichen unseres Lebens gestellt werden.

Im Herz schlägt das Gewissen. Damit ist auch keine Gemüts-erregung gemeint, sondern die Reaktion auf eine ethische Entscheidung. So schlägt David das Gewissen, weil er sich am Gesalbten Gottes vergriffen hat

(1. Samuel 24,6). Auch an der Reaktion Josias können wir das sehen, als er Gottes Gerichtsworte hört (2. Chronika 34,27).

Das Herz ist der Ort, wo die Entschlüsse fallen, die meine Pläne zur Ausführung bringen (Sprüche 6,18). Pharao entschließt sich, die Plagen nicht als



Reden Gottes anzuerkennen und entsprechend zu reagieren (2. Mose 7,22-23). „Zum Herzen reden“ meint einen Entschluss herbeizuführen (Hosea 2,16). Im Herzen spiegeln sich die Absichten eines Menschen. Als David Gott einen Tempel bauen wollte, ermutigt der Prophet Nathan ihn dazu, die Absicht seines Herzens umzusetzen. (2. Samuel 7,3). Aber die Absichten und Motive des Herzens sind nicht immer so ehrenwert. Das Herz ist der Antrieb des Willens. Gott zu lieben mit seinem ganzen Herzen, seiner ganzen Seele und mit aller Kraft (5. Mose 6,5), meint die willentliche Hingabe an ihn. Eine lebenslange Aufgabe. Und nicht zuletzt ist

es das Herz, das gehorsam wird. Sich ganz auf Gott ausrichten heißt seine Ordnungen und Satzungen zu halten (1. Könige 8,61).

Ein reines Denken

Dieser Ausschnitt an Beispielen gibt Aufschluss darüber, wie Jesus sich ein „reines Herz“ vorgestellt hat. Wenn ich daraufhin mein eigenes Herz - das Entscheidungszentrum meiner Persönlichkeit - betrachte, wird klar, wie weit weg ich oft davon bin, reinen Herzens zu sein. Mit der Unreinheit meines Herzens schwindet auch meine Hoffnung auf die zukünftige Gottesschau. Ich beginne zu begreifen, was David gemeint hat, wenn er darum bittet, dass Gott in ihm ein reines Herz schaffen möge (Psalm 51,12). Wenn mir die Entschlüsse und Pläne meines Herzens schmerzlich deutlich werden (Matthäus 15,19ff.), weiß ich, dass ich es selber nicht erneuern kann (Hesekiel 11,19). Ich brauche Hilfe.

Hier bietet Christus uns die Chance, immer wieder neu zu ihm zu kommen. Unser Herz vor ihm zu öffnen und abzulegen, was es unrein macht. So empfangen wir Vergebung und die Kraft zu einem neuen Leben. Dann wird das Herz zum „Ort“ der Gottesbegegnung, an dem Christus sich mit uns zusammensetzt und wir gemeinsam aufräumen. Und mein Herr und Gott schreckt nicht zurück vor dem, was er da alles zu sehen bekommt. Er wendet sich nicht von mir ab, sondern wendet sich mir zu und gießt seine Liebe in mein Herz aus (Römer 5,5). Ja, er wohnt selber durch den Glauben in unseren Herzen (Epheser 3,17).

Deswegen ist der herzlich zu beglückwünschen, der Jesus an sein Herz heranlässt: „Glücklich, die reinen Herzens sind“. Dies geschieht nicht nur einmal im Leben bei der Bekehrung. Wir brauchen immer wieder die Erneuerung und Reinigung unseres Herzens. Dies geschieht, indem wir neu die Nähe Jesu - diesen innersten und intimsten Ort - suchen, um Bilanz zu ziehen. „Glücklich der Mensch, dessen Stärke in dir ist, in dessen Herz gebahnte Wege sind.“ (Psalm 84,6).

Roger Hofeditz



Kraft zum Sieg

Das packende Leben Josuas! Josua, Nachfolger von Mose und Anführer der Israeliten beim Einzug ins Land der Väter, war der Spion in Sachen „verheißenes Land“. Er bekam Riesen zur Gesicht und sah Dinge in der kanaanitischen Kultur, die ihm das Blut in den

Adern gefrieren und sein Herz in die Hose rutschen ließen.

Aber ihm war auch klar, was es bedeutete, durch das Vertrauen auf den Gott, der ihm voranging, alle Furcht zu überwinden.

Kevin Logan ist ein packender und herausfordernder Erzähler. Geschickt zeigt er, wie verwandt unsere Zeit der des Josua ist. Auf übersichtliche Weise bezieht er alle wichtigen Fakten der Geschichte ein.

Ein lebendiges, farbenfrohes Bild von einem der beeindruckendsten Helden des Alten Testaments entsteht - und für sein eigenes Leben kann der Leser eine Mut machende Perspektive gewinnen!

Autor: Kevin Logan, Paperback,
192 Seiten, DM 19,80
Zu beziehen über Christliche
Bücherstuben, Dillenburg



Sei ein Friedensstifter

Friedensstifter? Gibt es sie noch? Schwamm drüber? Beide Augen zudrücken Sünden und Beleidigungen ertragen und schweigen? Probleme grundsätzlich negieren? Gute Miene zum bösen Spiel.

Das biblische Verständnis des Friedensstifters ist heute in der Christenheit kaum mehr vorhanden. Der Friedensstifter ist aktiv. Er zieht sich nicht zurück und lässt nicht den unbiblischen Dingen freien Lauf. Er geht auf die Menschen zu. Er verzichtet auf eigene Wünsche. Er hat nur ein Ziel: Die Verherrlichung Gottes!

Er will Sünde beim Namen nennen. Er hat ein barmherziges Herz, um Menschen zu gewinnen. Dabei gibt es keine unbiblischen Kompromisse. Ken Sande, leitender Bruder bei Peacemaker Ministries macht mit diesem Buch deutlich, dass das Lösen von persönlichen Konflikten, Fundament eines heiligen, fruchtbringenden Glaubenslebens ist.

Wir Christen haben nicht nur unter „uns“ den Auftrag Friedensstifter zu sein, sondern genauso in der Welt, am Arbeitsplatz, im täglichen Leben, im Umgang mit allen Menschen.

Autor: Ken Sande, Paperback, 352 Seiten, DM 18,80
Zu beziehen über Christliche Bücherstuben,
Dillenburg

www.cv-dillenburg.de
www.cv-perspektive.de
www.bibleworkshop.de
www.lebenistmehr.de